



Aktenzeichen: 51-1/AF

Datum: 20.03.2019

Hinweis: XVI/1175

Beratungsfolge: Ausschuss für Familie und Soziales

Neue Wohnformen

Die Verwaltung bittet zu beschließen wie folgt:

Der Bereich 51 Familie, Jugend und Soziales wird im Kontext aktueller städtebaulicher Planungen das Thema "Neue Wohnformen" für unterschiedliche Zielgruppen fokussieren.

Beratungsergebnis:

Gremium	Sitzung am	Top	Öffentlich:	<input type="checkbox"/>	Einstimmig:	<input type="checkbox"/>	Ja-Stimmen:	<input type="checkbox"/>
			Nichtöffentlich:	<input type="checkbox"/>	Mit	<input type="checkbox"/>	Nein-Stimmen:	<input type="checkbox"/>
					Stimmenmehrheit:	<input type="checkbox"/>	Enthaltungen:	<input type="checkbox"/>
Laut Beschlussvorschlag:	Protokollanmerkungen und Änderungen		Kenntnisnahme:	Stellungnahme der Verwaltung ist beigefügt:		Unterschrift:		
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> siehe Rückseite:		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		

Begründung:

Wohnen gehört zu den grundlegenden Daseinsfunktionen des Menschen. Aufgabe der Kommune ist es, im Rahmen der Daseinsvorsorge diese Funktion entsprechend den Bedürfnissen der Bürger*innen wahrzunehmen und individuell-personenbezogene Aspekte der wohnbezogenen Daseinsvorsorge (zum Beispiel Reflexion der eigenen Wohnsituation, des soziale Netzes und der Ressourcen für Beteiligung und Engagement im Wohnquartier) zu fördern.

Kommunen und ihre Quartiere sind der Sozial-/ Lebensraum der Bürger*innen, sie sind nah an den Lebenslagen der Menschen und haben vor diesem Hintergrund einen orts-/ regionalspezifischer Blick auf Bedarfslagen und entsprechende Veränderungen. Im Zuge des demografischen Wandels verändert sich die Altersstruktur der Gesellschaft, die Zahl älterer Menschen und auch älterer Menschen mit Hilfe- und Pflegebedarf, wächst. Die Wohnung und das (nähere) Wohnumfeld gewinnt vor allem für ältere Menschen aufgrund abnehmender Mobilität an Bedeutung. Wissenschaftliche Studien fokussieren Stadtteilverbundenheit als einen zentralen Aspekt von Lebensqualität, wobei wohnumfeldbezogene Indikatoren mehr noch als personbezogene Indikatoren zur Erklärung von Stadtteilverbundenheit und Verbesserung von Lebensqualität im Alter beitragen.

Ein weiterer Aspekt ist die Veränderung und Pluralisierung von Lebensstilen und Familienstrukturen, die mit veränderten (reduzierten) familiären Unterstützungsmöglichkeiten, veränderten Unterstützungs- und Pflegebedarfen und auch veränderten Erwartungen an flexible selbstbestimmte Unterstützungsformen einhergeht.

Darüber hinaus stellen Gesetzgebungen, wie zum Beispiel das Bundesteilhabegesetz (BTHG) oder das Landesgesetz über Wohnformen und Teilhabe (LWTG), die Kommunen vor neue städte- und sozialplanerische Herausforderungen. In diesem Kontext gewinnen Neue Wohnformen und deren ressortübergreifende Entwicklung zunehmend an Bedeutung.

STADTVERWALTUNG FRANKENTHAL (PFALZ)

Martin Hebich
Oberbürgermeister